

KÜNSTLER IM PORTRAIT (4) Ernst Tränkenschuh bringt die vielfältigen Facetten der Persönlichkeit ans Licht.

Hinter jedem Bild steckt eine Geschichte

FOTOGRAFIE Mit Leidenschaft und Liebe zum Detail portraitiert der Himmelkroner seine Mitmenschen. Dabei setzt er die einzigartigen Wesenszüge seiner Modelle in Szene. Das Ergebnis sind zeitlos schöne Momentaufnahmen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **DAGMAR BESAND**

Himmelkron – Bleibende Werte schaffen, einen Moment des Lebens festhalten und als sichtbare Erinnerung für die Zukunft bewahren – mit den Mitteln der Fotografie ist das möglich. Einer, der diese Kunst perfektioniert hat, ist der Fotograf Ernst Tränkenschuh aus Himmelkron. Wer seine Bilder aufmerksam betrachtet, erkennt: Hier ist ein Ästhet am Werk, dem jedes Detail am Herzen liegt – weil es eben die Kleinigkeiten sind, die den großen Unterschied machen.

„Jeder Mensch ist schön“

Diese Achtsamkeit zeichnet besonders den Portrait-Fotografen Tränkenschuh aus. Das Reizvolle an dieser Aufgabe ist für ihn der Kontakt mit den Menschen. „Ich möchte die individuelle Wesensart der Person zeigen, die ich fotografiere.“ Um das zu ermöglichen, gönnt der 53-Jährige sich und seinen Kunden einen besonderen Luxus: Zeit. Er will sein Gegenüber kennenlernen, sein Modell im Gespräch oder bei einem Spaziergang beobachten, bevor er Aufnahmen macht. „Hinter jedem Bild steckt eine kleine Geschichte. Mir ist wichtig, dass der Betrachter dieses Zusammenspiel se-



Lebensfreude pur strahlt dieses Geschwister-Portrait in Schwarzweiß aus.

hen kann, nicht nur ein oberflächliches Abbild der Person vor der Kamera.“

Schenkt man ihnen Zeit und Aufmerksamkeit, öffnen sich die Menschen, während sie fotografiert werden – ein schönes Erlebnis für den Mann hinter der Kamera, der das Potenzial seines Gegenübers erspürt und ihm manchmal ein neues Selbstwertgefühl schenkt, indem er ihm seine Einzigartigkeit und die eine oder andere bislang vielleicht verborgene Facette seines Ichs zeigt. Das Alter spielt dabei keine Rolle.

„Jeder Mensch ist auf seine Art schön“, sagt Ernst Tränkenschuh. Jedes seiner Bilder zeigt, dass er damit Recht hat.

Den Idealen der digitalisierten Welt mit all ihren Retusche-Werkzeugen kann der Fotokünstler nichts abgewinnen. Er setzt auf die inzwischen weitgehend vom Markt verdrängte analoge Technik, auf Handwerk von der Filmrolle bis zum Abzug, und lässt sich nicht von der digitalen Bequemlichkeit verführen. Warum? „Die analoge Technik zwingt mich, sauber und sorgfältig zu arbeiten, weil ich mein Ergebnis nicht sofort sehe. Ich will mich bemühen müssen, der Kontakt zu meinem Modell wird dadurch intensiver.“

Generation ohne Vergangenheit?

Der Fotograf ist ein leidenschaftlicher Verfechter von Schwarzweiß-Aufnahmen, die er im eigenen Labor entwickelt und vergrößert. Der Verzicht auf die Farbe reduziert die Bildaussage auf das Wesentliche, und der Künstler behält die Kontrolle über jeden einzelnen Arbeitsschritt. Wenn es um Qualität geht, kennt Tränkenschuh keine Kompromisse: Jedes Bild wird so perfekt ausgearbeitet, dass es noch in hundert Jahren lichtbeständig ist.

Das größte Lob für den Fotokünstler ist, „wenn die Leute ihre Bilder

zum ersten Mal sehen und glücklich damit sind“. Er wünscht sich, dass die Besitzer lange Freude an den Aufnahmen haben: „Ein gutes Foto offenbart seinen wahren Wert oft erst Jahrzehnte später.“

Fotografien sind für den Künstler ein Mittel, um die Vergangenheit aufzuarbeiten und gleichzeitig den Blick auf die Zukunft zu lenken. „Aus der Generation der Knipsler, die heute immer und überall wahllos Bilder aufnehmen und ebenso schnell wieder löschen, wird eine Generation ohne Vergangenheit“, fürchtet Tränkenschuh. Seine Bilder sind ein stiller Protest gegen diesen Trend, ein Kontrapunkt zur allgegenwärtigen, beliebig reproduzierbaren Massenware.

Sinnbilder des Lebens

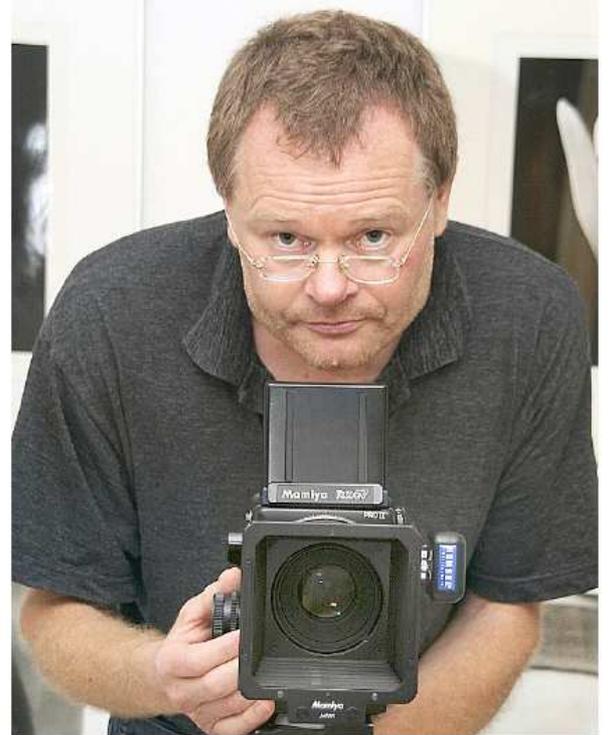
Der Künstler fotografiert nicht nur Menschen, sondern hat auch ein Faible für Blumenblüten. Eine ganz andere Welt? Nein. Eher eine konsequente Fortführung des übergeordneten Themas „Leben“. Die Gemeinsamkeiten offenbaren sich erst auf den zweiten Blick, doch an den flüchtigen Betrachter wären diese mit Herz und Verstand gefertigten Fotokunstwerke ohnehin verschwendet. Die Blumen sind Sinnbilder des menschlichen Lebens – vom Keim über die Blüte bis hin zum würdevollen Sterben. „Sogar im Dahinwelken steckt Ästhetik“, so Tränkenschuh.

In seinen Blütenbildern spielt er mit Farben und Formen, mit Harmonien und Kontrasten. Seine eigene seelische Befindlichkeit findet hier oft ihr Spiegelbild – eine melancholische Stimmung, eine gewisse Schwermut dann und wann, aber auch die Liebe zum Formvollendeten, zu klaren Linien und Strukturen, die erst sichtbar werden, wenn der Künstler sie ins richtige Licht setzt.

So gibt jedes Bild auch etwas von der Persönlichkeit, Herzensbildung und Leidenschaft des Fotografen preis, denn es ist seine Sicht des Lebens, die den Charakter jedes einzelnen Bildes prägt und einer Momentaufnahme Tiefe und Anziehungskraft verleiht.

„
Ein gutes
Foto offen-
bart seinen
Wert oft erst
Jahrzehnte
später.“

E. Tränkenschuh
Fotograf



Ernst Tränkenschuh möchte in seinen Fotografien das Wesen der von ihm portraitierten Menschen zeigen.

Foto: Dagmar Besand

Zur Person

Vita Ernst Tränkenschuh wurde 1957 in Bad Berneck geboren. Von 1982 bis 84 absolvierte er eine Ausbildung im gestalterischen Bereich, ab 1987 war er in einem Grafikbetrieb tätig. Schon als Jugendlicher begeisterte er sich für die Fotografie und erwarb seine umfassenden Kenntnisse als Autodidakt. Seit 1996 setzt er sich intensiv mit der Schwarzweiß-Fotografie auseinander. Heute arbeitet er als selbstständiger Fotodesigner mit eigenem Studio in Him-

melkron. Tränkenschuh ist Mitglied des Kulmbacher Kunstvereins.

Themen Neben der Portraitfotografie und seinen Serien mit Blumen und Blüten hat sich der Künstler auch mit Akt- und Landschaftsbildern einen Namen gemacht.

Ausstellungen In mehr als 30 Ausstellungen hat Ernst Tränkenschuh bereits seine Arbeiten der Öffentlichkeit vorgestellt. *db*